Herbst/Winter 2025

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

NEWSLETTER

Mitarbeitende

Editorial

Strategie, Taktik und… Mut!

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter

Im letzten Newsletter habe ich über die Altersstrategie des Kantons Bern geschrieben – und im vorliegenden Newsletter ist die Strategie 2026–2030 von Pro Senectute Kanton Bern Thema. Über das letzte halbe Jahr haben wir uns intern intensiv mit der Frage beschäftigt, wohin wir in Zukunft steuern wollen – welche Optionen, Hindernisse, Gelegenheiten es abzuwägen gilt.

Wir haben versucht, so viele Stimmen aus der Pro-Senectute-Kanton-Bern-Familie wie nur möglich zu bekommen. So haben sich beispielsweise die Präsidien der Fördervereine in der Umfeld-Analyse beteiligt – und Ihr alle konntet am Strategie-Tag Anfang Jahr mithelfen, Ideen und Massnahmen zu konkretisieren.

Ich hatte während diesem Prozess zwei wichtige Erkenntnisse. Erstens: Pro Senectute Kanton Bern ist eine grosse Organisation mit viel Kompetenz und dem Herz am richtigen Fleck. Dank der Mitarbeit vieler Personen mit sehr unterschiedlichen Perspektiven habe ich den Eindruck, dass wir ein ziemlich gutes Bild dessen, was uns erwarten wird und dessen, was es brauchen wird, schaffen konnten.

Julien Neruda
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Pro Senectute Kanton Bern

Pro Senectute Kanton Bern
Geschäftsstelle · Worblentalstrasse 32 · 3063 Ittigen · Tel. 031 359 03 03
info@be.prosenectute.ch · www.be.prosenectute.ch

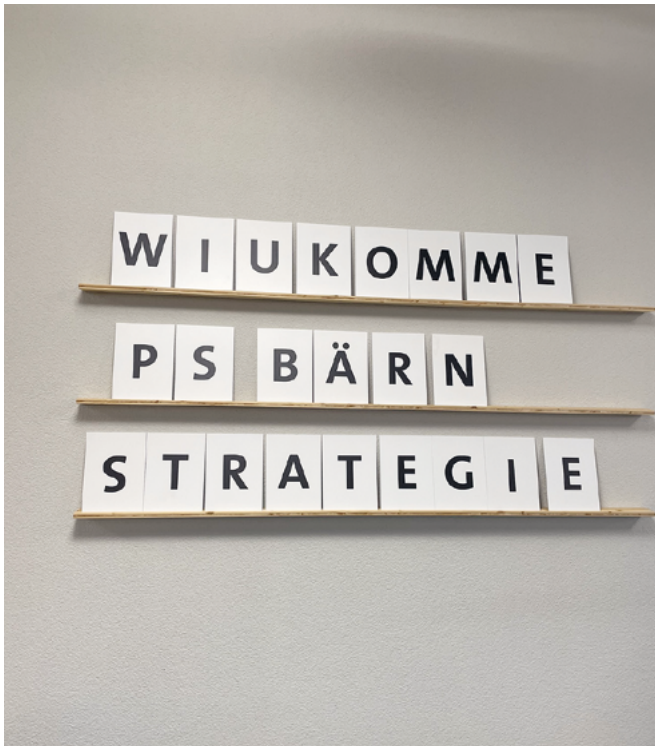
Spendenkonto
IBAN CH98 0900 0000 3000 0890 6

Zweitens: Es braucht Mut. Mut, die unpopulären Themen anzusprechen, Mut, komplexe Projekte anzugehen, Mut, neue Strategien im Umgang mit den gesellschaftlichen Veränderungen zu entwickeln. Wir haben diesen Mut und ich freue mich sehr auf den Kick-Off der Strategie und die nächsten fünf Jahre. Gemeinsam haben wir die Strategie entwickelt, gemeinsam setzen wir sie um.

In diesem Sinn hoffe ich, dass auch Ihr in dieser Zeit mit dabei sein werdet.

Mit herzlichem Gruss aus dem Spätsommer,

Julien Neruda
Vorsitzender der Geschäftsleitung



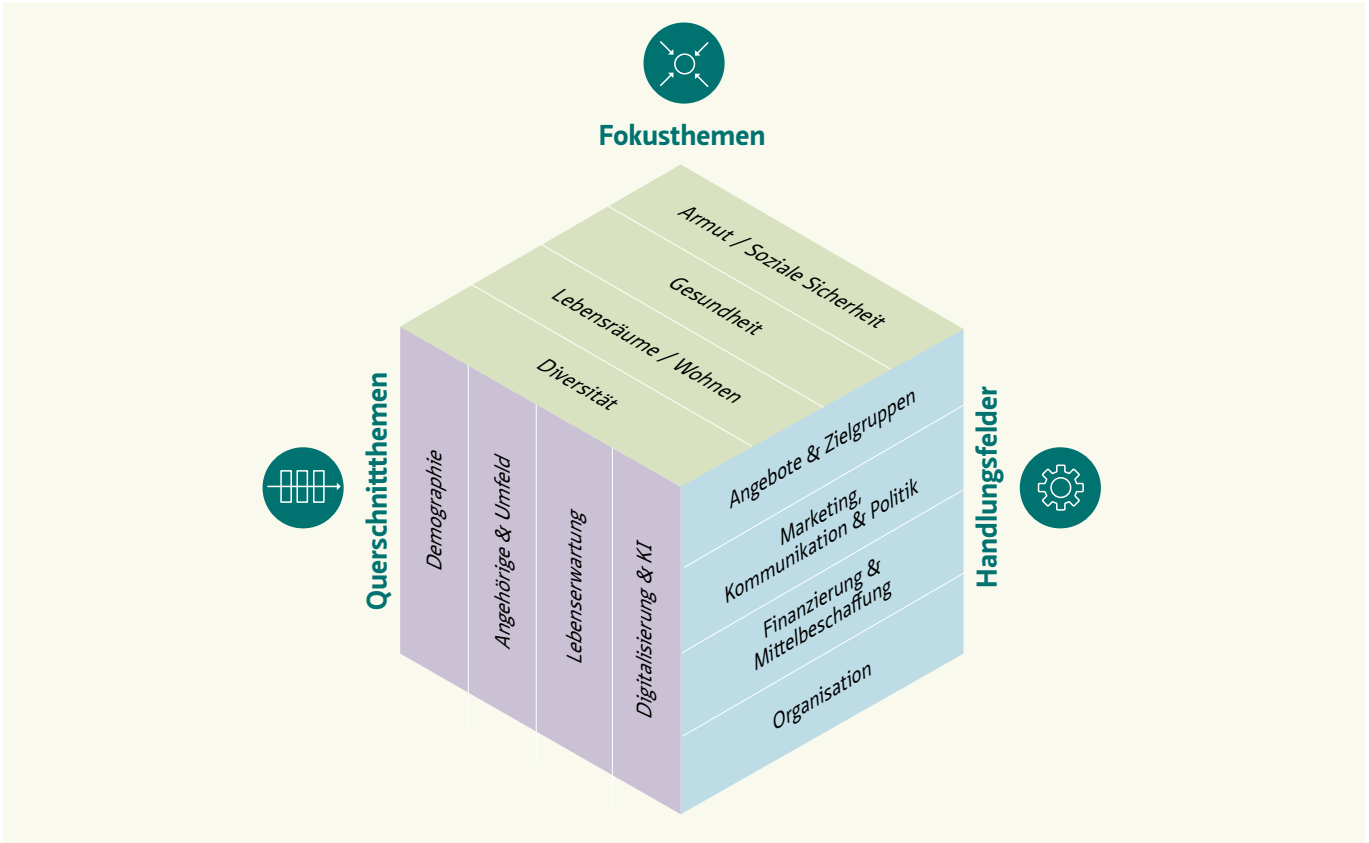
«Keiner von uns ist so klug wie wir alle»

Dieses schöne Zitat von Ken Blanchard hat sich im Rahmen des Strategieprozesses von Pro Senectute Kanton Bern einmal mehr bestätigt.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase in der Geschäftsleitung und mit der Projektgruppe Strategie wurden letztes Jahr bereits die Bereiche und die Präsidien der Fördervereine konsultiert. Aufgrund der Rückmeldungen entstand ein ziemlich gutes Bild der Möglichkeiten, Stolpersteine und des zukünftigen Bedarfs – und der berühmte Würfel.

Mit dieser Grundlage konnte sich die Geschäftsleitung in ihrer Klausur vom Januar der Konkretisierung widmen – und die Grundlagen für den Strategietag mit den Mitarbeitenden schaffen. Am Strategietag konnten wir die Erkenntnisse schliesslich den festangestellten Mitarbeitenden zeigen und diese haben wiederum ihre Ergänzungen und Gedanken dazu mit eingebracht. Dieses Päckchen voller wertvoller Gedanken hat der Stiftungsrat in seiner Klausur besprochen, weitere Inputs platziert und schliesslich die Weiterarbeit abgesegnet. Bis Ende August fanden die Bereichssitzungen statt – hier ging's um die Konkretisierung der Umsetzungsplanung. Aktuell sind die Bereichsleitungen daran, die Umsetzungsplanung zu Handen des Stiftungsrats zu finalisieren. Die definitive Freigabe soll am 21. November im Stiftungsrat erfolgen. Und schliesslich am 27. November – das Kick-Off: endlich können wir die neuen Projekte angehen, die wir schon seit mindestens einem Jahr entwickeln und mit denen wir uns auf die Zukunft der Altersarbeit im Kanton Bern vorbereiten. Neben der guten Vorbereitung hoffen wir auf Würfelglück für die Strategiephase 2026–2030 – auf dass wir umsetzen können, was wir uns vorgenommen haben!

Julien Neruda
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Stark in der Region – stark im Kanton: Die Fördervereine und Pro Senectute Kanton Bern

Im Jahre 2021 haben sich die regionalen Pro Senectute Organisationen zu einer kantonalen Stiftung zusammengeschlossen. Im Rahmen dieses Zusammenschlusses wurden die damaligen Regionalvereine in regionale Fördervereine von Pro Senectute Kanton Bern übergeführt.

Ziel davon war, die regionale Verankerung von Pro Senectute Kanton Bern zu erhalten, die bestehenden Mitglieder zu binden und neue Mitglieder zu gewinnen, welche durch ihre Mitgliedschaft einen Beitrag zur Förderung der regionalen Altersarbeit und zur Unterstützung der Angebote von Pro Senectute leisten. Damit sind die Fördervereine zu den Botschaftern unserer Organisation geworden.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Ausgestaltung dieser Rolle sehr unterschiedlich sein kann. Manche Fördervereine organisieren Fachreferate mit oder ohne die Zusammenarbeit mit Pro Senectute, andere sehen ihre Rolle darin, in ihren Regionen die Angebote von Pro Senectute Kanton Bern bekannt zu machen, wiederum andere sehen sich als Türöffner zu Gemeinden und somit zur Politik. Alle diese Formen aktiven Engagements sind wichtig. Doch in den letzten beiden Jahren hat sich bei den acht Fördervereinen und Pro Senectute Kanton Bern immer wieder die Frage gestellt, ob wir mit dieser heterogenen Ausgestaltung der Rolle als Botschafter unser gemeinsames Ziel erreichen: Der regionalen Verankerung von Pro Senectute. Nimmt uns die ältere Bevölkerung des Kanton Berns trotz dieser regionalen Unterschiede als Pro-Senectute-Familie und somit als die Fachorganisation im Alter wahr? Oder braucht es für die Zukunft eine Konkretisierung und Harmonisierung der Aufgaben unserer Fördervereine, ohne die regionalen Gegebenheiten zu verlieren?

Eine weitere Herausforderung ist die Bindung von bestehenden und die Gewinnung von neuen Mitgliedern unserer Fördervereine. Was sind die Motive und Erwartungen unserer heutigen Gesellschaft, Mitglied bei Pro Senectute zu werden? Auch in diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob wir für die Zukunft mit acht Fördervereinen richtig aufgestellt sind oder ob ein anderes Konzept – beispielsweise eine Gönnerschaft – sinnvoller wäre. All diese Fragen wollen wir gemeinsam in den kommenden Jahren klären und damit auch die Zusammenarbeit zwischen den Fördervereinen und Pro Senectute Kanton Bern stärken. So können wir uns gemäss der Strategie 2026–2030 gemeinsam für die Anliegen unserer älteren Bevölkerung im gesamten Kanton Bern einsetzen.

© Freepik

Regula Fuchser
Bereichsleitung Services und Freiwillige

Vision und Ziel

Quelle: Strategie 2026–2030. Pro Senectute Kanton Bern

Pro Senectute Kanton Bern ist die führende Fachorganisation für das Alter. Menschen über 60 Jahre leben selbstbestimmt, frei von Armut, in Würde und Sicherheit. Sie führen ein erfülltes und gesundes Leben, bilden sich fort, engagieren sich und erleben soziale Kontakte. Ihre Bedürfnisse werden respektiert, ihre Ressourcen gefördert und die Angehörigen und Bezugspersonen unterstützt. Im altersgerechten Kanton Bern erfahren ältere Bewohnerinnen und Bewohner Solidarität zwischen den Generationen.

Internationales Jahr der Freiwilligen 2026

Das Jahr 2026 wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der Freiwilligen erklärt. Das Internationale Jahr der Freiwilligen 2026 soll das Bewusstsein für die Bedeutung von Freiwilligenarbeit schärfen, das Engagement von Freiwilligen weltweit würdigen und fördern.

Freiwillig dabei!

Freiwilligenarbeit hat in der Schweiz eine lange Tradition und ist ein tragendes Fundament für die Stärkung der Zivilgesellschaft. 44 Prozent der 55- bis 74-Jährigen leisten formelle Freiwilligenarbeit in Vereinen oder gemeinnützigen Organisationen. Ohne dieses grosse zivilgesellschaftliche Engagement könnten viele Hilfs- und Unterstützungsangebote in unserem sozialen und gesundheitlichen System nicht mehr erbracht werden.

Durch das freiwillige Engagement wird die Zivilgesellschaft gestärkt, der soziale Zusammenhalt gefördert und es können wichtige Dienstleistungen erbracht werden. Somit leistet die Freiwilligenarbeit auch einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der nachhaltigen Lebensqualität. Die Motivation, Freiwilligenarbeit zu leisten, ist sehr vielfältig. Diese reicht von persönlichen Werten, Überzeugungen, Sinnhaftigkeit, etwas Gutes tun, soziale Teilhabe bis zur persönlichen Weiterentwicklung.

Freiwilligenarbeit ist folglich nicht nur für unsere Gesellschaft einen Gewinn, sondern kann für jeden Einzelnen eine Bereicherung sein.

Freiwillige und Freitätige haben bei Pro Senectute Kanton Bern einen sehr hohen Stellenwert, denn ohne deren Unterstützung könnten viele unserer Dienstleistungen nicht zu diesen Bedingungen angeboten werden.

Aus diesem Grund ist die Freiwilligenarbeit auch ein grosses Thema in unserem aktuellen Strategieprozess. Einerseits in der Überprüfung der Notwendigkeit eines «Kompetenzzentrums Freiwilligenarbeit» mit dem Ziel, die Bedeutung und den Stellenwert der Freiwilligenarbeit noch besser in der gesamten Organisation zu verankern. Aber auch um mögliche Antworten auf zukünftige Herausforderungen in der Freiwilligenarbeit zu finden. Andererseits stellt sich für uns bei der Lancierung von neuen erforderlichen Dienstleistungen auch immer die Frage, ob diese als neue Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige geeignet sind.

Die Würdigung und Förderung der Freiwilligenarbeit steht bei Pro Senectute Kanton Bern nicht nur 2026, im Internationalen Jahr der Freiwilligen, im Fokus, sondern ist fester Bestandteil in unserer täglichen Arbeit. Denn die gute und spannende Zusammenarbeit mit all unseren Freiwilligen und Freitätigen ist für uns eine Herzensangelegenheit!

Regula Fuchser
Bereichsleitung Services und Freiwillige

Hesch mer e Stutz?
Weniger individuelle Finanzhilfe, mehr Probleme

In der Schweiz unterstützt das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) armutsbetroffene Seniorinnen und Senioren mit individueller Finanzhilfe. Wir von Pro Senectute Kanton Bern sind für die korrekte Verteilung dieser Gelder im Kanton Bern zuständig. Damit können wir bei vielen älteren Menschen finanzielle Engpässe überbrücken und sie darin unterstützen, ein würdevolles Leben zu führen.

Doch die Mittel werden langsam knapp: bereits im Dezember 2024 musste Pro Senectute Kanton Bern erstmals eine Versorgungslücke melden. Dies lag unter anderem daran, dass der Bedarf an Unterstützung seit Jahren kontinuierlich ansteigt. Diese Lücke konnten wir dank zusätzlicher Finanzierung und einem klugen Gesuchsmanagement überbrücken, aber im Mai war es bereits wieder soweit. Der wichtigste Grund dafür ist, dass der Bedarf in allen Kantonen steigt – das heisst, die Mittel sind schweizweit früher ausgeschöpft.

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Die Bevölkerung im Alter 65+ wächst in der Schweiz rasant – bis 2050 wird sich die Anzahl Seniorinnen und Senioren fast verdoppeln. Gleichzeitig sehen sich viele mit einer unzureichenden Altersabsicherung konfrontiert. Rund 15 Prozent der älteren Menschen in der Schweiz leben heute bereits in finanzieller Unsicherheit und sind auf ergänzende Hilfe angewiesen.

Diese wachsende Nachfrage führt bereits jetzt dazu, dass die individuellen Finanzhilfen knapp werden. Pro Senectute Kanton Bern und die anderen kantonalen

Organisationen stehen vor der schwierigen Aufgabe, mit immer weniger Mitteln immer mehr Bedürftige zu unterstützen. Dies bedeutet leider auch, dass immer mehr Anfragen nur noch teilweise oder mit Verzögerung beantwortet werden können.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass diese Herausforderung in Politik und Gesellschaft gesehen und ernst genommen wird. Es ist wichtig, die finanziellen Mittel für individuelle Finanzhilfen zu sichern und auszubauen. Nur so kann gewährleistet werden, dass armutsbetroffene Seniorinnen und Senioren auch in Zukunft die Unterstützung erhalten, die sie dringend benötigen, um ein würdiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Ihr Engagement und Ihre Unterstützung sind heute wichtiger denn je – gemeinsam können wir dafür sorgen, dass niemand im Alter allein gelassen wird.

Julien Neruda
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Sportlicher Plan

Seit der Coronapandemie bieten wir mit der Fernsehsendung «Gymnastik im Wohnzimmer» älteren Menschen im Kanton Bern auf Telebärn und Telebielingue ein leichtes Training zu Hause. Das Angebot wurde schnell zu einem wichtigen Bestandteil im Alltag vieler Seniorinnen und Senioren und erhielt zahlreiche positive Rückmeldungen.

Ursprünglich war geplant, dass sich Pro Senectute Kanton Bern aus diesem Projekt zurückzieht, da in der Zwischenzeit eine andere Gymnastiksendung im Programm aufgenommen wurde, ohne uns vorgängig einzubeziehen. Doch die Bedeutung von «Gymnastik im Wohnzimmer» für unser Publikum sowie das klare Interesse und die positiven Resonanzen haben den Stiftungsrat dazu bewogen, gemeinsam mit den weiteren beteiligten Partnern der Pro Senectute Organisation neue Sendungen zu produzieren.

Damit dieses wertvolle Projekt auch in Zukunft fortgeführt und ausgebaut werden kann, sind wir auf Fundraising und Spenden angewiesen. Und diese Gelder müssen wir bestenfalls noch in diesem Jahr sammeln – auch das ist ziemlich sportlich!

Möchten Sie uns unterstützen?
Jeder Betrag hilft uns dabei, die Sendungen zu produzieren und auszustrahlen und damit älteren Menschen eine einfache und motivierende Möglichkeit zur Bewegung zu bieten. **Vielen Dank!**

Neue Adresse(n), neues Glück

Pro Senectute Kanton Bern ist mit neun Beratungsstellen im ganzen Kanton für Sie da – nah, verankert und persönlich. Diese Nähe ist uns wichtig, denn sie ermöglicht es, individuell auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einzugehen. Da sich sowohl unser Angebot als auch die Anforderungen verändern, gibt es derzeit einige Adresswechsel. Eines bleibt aber unverändert: unsere Präsenz in den Regionen.

Konolfingen: Die bisherigen Büroräume in Konolfingen waren für unsere KlientInnen nicht optimal. Wir haben die Gelegenheit genutzt und sind in die Räumlichkeiten der Raiffeisenbank am Kreuzplatz 6 gezogen. Zentral gelegen, gut erreichbar und mit ausreichend Platz – ideale Bedingungen für unsere KlientInnen und unser Team. Der Umzug und die Einweihung Anfang September waren ein voller Erfolg und wir fühlen uns bereits rundum wohl am neuen Standort.

Liebefeld: Da die Eigentümer unserer bisherigen Räumlichkeiten Eigenbedarf angemeldet haben, suchen wir nun in der Region Bern nach einem neuen Zuhause. Die Suche läuft auf Hochtouren – unser Ziel ist es, im kommenden Sommer bereits zu zügeln.

Biel: Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, werden wir unsere Bieler Beratungsstelle ins neue Maison de la Santé verlegen, sobald dieses voraussichtlich 2027 fertiggestellt ist. Besonders reizvoll ist für uns die direkte Nähe zu anderen Sozial- und Gesundheitsdienstleistern.

Wir freuen uns über den gelungenen Neuanfang in Konolfingen, sind gespannt auf die zukünftigen Möglichkeiten in Biel – und neugierig, wo wir in der Region Bern unser neues Zuhause finden werden. Im nächsten Newsletter berichten wir mehr.

Vorausschauend geplant – wunschgemäss behandelt

Advance Care Planning (ACP) bedeutet vorausschauende Behandlungsplanung. Dafür werden in einem persönlichen Gespräch mit einer medizinischen Fachperson Wünsche, Werte und Bedürfnisse rund um Leben, Krankheit und Sterben besprochen und festgehalten. Wenn möglich, nimmt auch eine nahestehende Person am Gespräch teil. Die schriftlich festgehaltenen Aussagen helfen, den Willen einer Person besser zu verstehen und umzusetzen, falls sie einmal nicht mehr selbst entscheiden kann. So können Missverständnisse oder Unsicherheiten in der Behandlung vermieden werden. Eine ACP-Standortbestimmung kann eine Patientenverfügung ergänzen oder auch allein verwendet werden. Unsere beiden zertifizierten Basisberaterinnen für Standortbestimmungen nach ACP, Jacqueline Läderach und Katrin Lerch, bieten seit Juli 2025 ACP-Beratungen an. Das neue Angebot ist Teil eines Pilotprojekts. Es ist erfolgreich gestartet und die Nachfrage nach ACP-Beratungen ist erfreulich hoch.

Verena Noser, Bereichsleiterin Gesundheitsförderung

Gesund und stark durch angepasste Ernährung

Ältere Menschen brauchen weniger Kalorien, aber mehr Eiweiss als früher. Damit sie genügend Nähr- und Schutzstoffe aufnehmen, muss das Essen daher gehaltvoller sein und auf eine genügende Eiweisszufuhr geachtet werden, sonst werden Muskeln abgebaut und Kraft und Ausdauer gehen verloren.

Ab 65 Jahren liegt der Bedarf bei 1,2–1,5 g Eiweiss pro Kilogramm Körpergewicht. Eine 60 kg schwere Person braucht also 72–90 g Eiweiss pro Tag. Eiweiss findet sich in tierischen Produkten wie Milch, Käse und Quark, aber auch in Eiern, Fleisch und Fisch. Ebenso in Hülsenfrüchten, Tofu (Soja), Seitan (Weizen) und Quorn (Pilz). Weiter tragen Vollkornprodukte, Kartoffeln, Nüsse, Samen und Kerne zur Versorgung mit Eiweiss bei.

Tipps für den Alltag

- Essen Sie 3 Mal täglich eine Portion Milchprodukte. Eine Portion entspricht 50 g Hartkäse, 100 g Weichkäse, 200 g Hüttenkäse oder 150 g Quark.
- Zusätzlich 1 Mal täglich eine Portion Eiweiss in Form von 100–120 g Fleisch, Fisch, Tofu oder Seitan, Tempeh oder 4 Eiern.
- Essen Sie unterschiedliche Hülsenfrüchte, Vollkorngetreide, Kartoffeln, Nüsse und Samen, da jedes Lebensmittel andere wertvolle Nährstoffe liefert.
- Auch fünf Portionen Gemüse und Früchte mit verschiedenen Farben.

- Kontrollieren Sie Ihr Gewicht regelmässig. Ein Gewichtsverlust im Alter deutet auf Mangelernährung mit zu wenig oder einseitiger Nahrungszufuhr hin und ist ein Grund für einen Arztbesuch.
- Bei Fragen und Unsicherheiten lassen Sie sich beraten.

Chantal Galliker und Anna Hirsbrunner, Gesundheitsförderung, Pro Senectute Kanton Bern

Altersfreundliche Gemeinden gestalten

Gemeinden haben wichtige Handlungsmöglichkeiten bezüglich Altersfreundlichkeit: Sie können beispielsweise Treffpunkte zur Verfügung stellen, den öffentlichen Raum hindernisfrei gestalten und mit Begegnungsorten ausstatten. Sie sorgen für eine gute Information der älteren Bevölkerung und unterstützen im Altersbereich tätige Akteurinnen/Akteure in ihren Aufgaben.

Die meisten Gemeinden im Kanton Bern verfügen über ein Altersleitbild. Dessen Umsetzung stellt jedoch vielerorts eine Herausforderung dar. Hier können wir von der Fachberatung Gemeinwesenarbeit (GWA)/ Kommunale Altersarbeit unterstützen, indem wir Mitwirkungsprozesse mit der älteren Bevölkerung durchführen, bei der Erstellung von Massnahmenplänen und der Entwicklung von Projekten beraten oder mit der Gemeinde Grundlagen für eine Altersfachstelle erarbeiten.

Ein wichtiges Ziel der Fachberatung GWA/Kommunale Altersarbeit ist die Vernetzung und Unterstützung kommunaler Altersbeauftragter. Dafür hat die Pro Senectute Kanton Bern gemeinsam mit der Berner Fachhochschule, Institut Alter und Forum Alter (ehemals ProSenior) die Plattform MOBAKA entwickelt, welche Fachstellen, Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie Seniorinnen-/Seniorenräten die Altersarbeit erleichtern soll – interaktiv und on- wie auch offline.

Team Gemeinwesenarbeit
Pro Senectute Kanton Bern

Beispiele für aktuelle Projekte

Zehn Gemeinden des Oberen Emmentals suchten für die Erstellung eines Massnahmenplans zu ihrem gemeinsamen Altersleitbild Unterstützung. Es wurden Themen aus dem Altersleitbild priorisiert, Arbeitsgruppen gegründet und mögliche Organisationsformen für die Altersarbeit diskutiert. Die Gemeinden haben auf Basis dieser Vorarbeit die lokalen AHV-Zweigstellen ermutigt, die Bevölkerung 65+ weiterhin und verstärkt zu informieren und an Fachstellen zu triagieren. Für Vernetzung und Kommunikation wird die Anstellung einer Fachperson auf regionaler Ebene angestrebt.

Die Gemeinde Bolligen möchte ihr Altersleitbild überarbeiten und einen Massnahmenplan erstellen. Als Grundlage hat sie die Fachberatung GWA/Kommunale Altersarbeit beauftragt, eine Bedürfniserhebung bei der älteren Bevölkerung zu konzipieren und zu begleiten. Es wurde ein Interviewleitfaden erstellt und ein Team von Freiwilligen aus Bolligen dafür geschult, qualitative Gespräche mit älteren Personen zu führen. Die Resultate werden zurzeit ausgewertet.

Tanzfreude auf dem Bundesplatz

Am 14. Juli wurde der Bundesplatz in Bern zum Tanzparkett – für einmal standen nicht politische Debatten, sondern die pure Lebensfreude im Vordergrund: Im Rahmen der Women's Euro fand dort eine mitreissende Ü60-Disco statt, organisiert von Pro Senectute Kanton Bern und mit grosser Unterstützung vieler engagierter Helferinnen und Helfer.

Bei strahlendem Wetter tanzten über 300 Seniorinnen und Senioren unter freiem Himmel – mit Begeisterung, Ausdauer und ansteckender Energie. Die Musik, sorgfältig ausgewählt und live aufgelegt, traf den Nerv des Publikums: von Klassikern aus den 60er- und 70er-Jahren bis hin zu schwungvollen Rhythmen aus den aktuellen Charts, die zum Mitmachen einluden. Ob allein, zu zweit oder in Gruppen – die Freude am gemeinsamen Bewegen war spürbar und machte den Anlass zu einem echten Highlight.

Die Ü60-Disco zeigte eindrücklich, wie wichtig Bewegung, Begegnung und Teilhabe auch im Alter sind – und wie viel Lebensfreude in jeder Generation steckt. Der Event war nicht nur ein Fest für die Teilnehmenden, sondern auch ein starkes Zeichen gegen Altersdiskriminierung und für mehr Sichtbarkeit älterer Menschen im öffentlichen Raum.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die mitgeholfen, getanzt, gelacht und gefeiert haben. Der Bundesplatz hat an diesem Tag gezeigt, was passiert, wenn Generationen Raum bekommen: Er wurde zum Ort des Miteinanders, der Bewegung und des Lebens.

Wir freuen uns schon jetzt auf eine Wiederholung – denn Tanzen kennt kein Alter!

Bilder und Videos zum Anlass finden Sie auf Instagram

Altersstrategie Kanton Bern – Stand der Dinge

Vielleicht könnt Ihr Euch an das Editorial des letzten Newsletters erinnern – ich habe mir darin Gedanken gemacht zur Altersstrategie des Kantons Bern. Zu diesem Zeitpunkt war die Frage nach einer zukünftigen Altersstrategie im Kantonsparlament zwar aufgekommen, aber die Antwort war noch sehr unbefriedigend: Kein Bericht, keine Strategie, keine Entscheidungen, keine Massnahmen, kein Ausbau, keine Weiterentwicklung...

© Freepik

Wir – als die Fachstelle für das Alter im Kanton Bern – stehen dafür ein, dass sich Politik, Verwaltung und Gesellschaft mit den Entwicklungen auseinandersetzen: Die Anzahl Seniorinnen und Senioren in der Schweiz wird sich zwischen 2020 und 2050 mehr als verdoppeln, die Gesundheitskosten steigen – und gleichzeitig sinkt die Bereitschaft, armutsbetroffenen Menschen die nötige Unterstützung zu geben. Wenn wir als Gesellschaft gut mit der Situation umgehen wollen, müssen wir uns damit befassen, was es braucht, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Glücklicherweise sehen nicht nur wir die Dringlichkeit: Martin Lerch (Grossrat, SVP, Langenthal) hat im Frühling eine Interpellation lanciert, um «Zeitplan und Vorgehen zur Evaluation, Aktualisierung und Weiterentwicklung der kantonalen Altersstrategie» zu klären.

Aus der Antwort des Regierungsrats sehen wir:

- Eine kantonale Altersstrategie wird nach Verabschiedung der Teilstrategien (Ende 2025) initialisiert.
- Dem Regierungsrat ist es ein Anliegen, dass Fachorganisationen der Altersarbeit einbezogen werden.
- Der Regierungsrat rechnet für die vorliegende Altersstrategie von 2016 mit einer Überarbeitungsdauer von ca. zwei Jahren. Das heisst, die Altersstrategie wird nicht vor 2028 vorliegen.

Das ist ein gutes Zeichen – es geht vorwärts, die Entscheidungsträger machen sich Gedanken. Wir von Pro Senectute Kanton Bern sind bereit – zur Mitarbeit an der Aktualisierung der Altersstrategie, aber auch konkret: jeden Tag richten wir unser Handeln danach aus, dass die Seniorinnen und Senioren im Kanton Bern bekommen, was sie brauchen.

Julien Neruda
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Herbstsammlung 2025 – Gemeinsam gegen Einsamkeit

Kurz vor dem 1. Oktober – dem Tag des Alters – starten wir gemeinsam mit allen Pro-Senectute-Organisationen in der Schweiz unsere jährliche Herbstkampagne. Mit dieser Aktion möchten wir nicht nur Spenden sammeln, sondern auch das Bewusstsein für ein Thema schärfen, das viele betrifft, aber oft im Stillen bleibt: Einsamkeit im Alter. Wir wollen das Thema in der Gesellschaft sichtbar machen – und Betroffenen zeigen, dass wir für sie da sind, mit Angeboten und Dienstleistungen, die verbinden und unterstützen.

Auch in diesem Jahr liegt der Schwerpunkt unserer Fundraising-Aktion auf der Gewinnung neuer Spenderinnen und Spender. Denn nur durch die Solidarität vieler können wir älteren Menschen in finanzieller Not und sozialer Isolation nachhaltig beistehen.

Jahresbericht

Der Jahresbericht 2024 ist jetzt verfügbar! Er bietet einen guten Überblick über unsere wichtigsten Entwicklungen, Projekte und Kennzahlen des vergangenen Jahres. Erfahren Sie mehr über unsere Erfolge, Herausforderungen und Zukunftspläne. Jetzt hier herunterladen!

www./be.prosenectute.ch/de/ueber-uns/stiftung

Zu guter Letzt

Digitale Seniorinnen und Senioren auf dem Vormarsch

89% der über 65-Jährigen nutzen das Internet – ein Rekordwert, wie die neue Studie «Digital Seniors 2025» zeigt. Besonders deutlich ist der Anstieg bei den über 80-Jährigen. Doch: Jede vierte Person fühlt sich im digitalen Alltag unsicher. Jetzt reinlesen und erfahren, wo gezielte Unterstützung ansetzt.

www.prosenectute.ch/de/fachwelt/publikationen/studien/digital-seniors-2025